

bereits verliehenen Grubenfeldes zu errichtende Gebäude, oder für eine andere Anlage durch den unterirdischen Bergbau eine Gefahr der Beschädigung eintreten kann; so vermisst man im österr. allg. Berggesetze vom Jahre 1854 eine ausreichende Bestimmung zur Entscheidung über die allfällige Ersatzpflicht des Bergbaubesitzers dem Grundbesitzer oder Bauunternehmer gegenüber; oder der Letzteren dem Bergbaubesitzer gegenüber. Der einzige auf diesen Fall anwendbare §. 106 des allg. B. G. enthält eine viel zu euge, verneinend laufende Bestimmung, welche vom Rechtsstandpunkte überhaupt aus dem Grunde nicht zu billigen ist, weil ein privatrechtliches Verhältniss prinzipiell nicht durch eine polizeiliche Entscheidung geändert, somit durch die Erklärung der Baubehörde, dass ein beabsichtigter Bau ausgeführt werden dürfe, dem Grundbesitzer füglich nicht mittelbar das Recht eines eventuellen Schadenersatz-Anspruches eingeräumt, und beziehungsweise dem Bergbaubesitzer nicht die rechtliche Verpflichtung einer etwaigen Ersatzleistung aufgebürdet werden kann.

Insofern es im allg. B. G. an hieher gehörigen Bestimmungen mangelt, wird zwar im §. 2 desselben Gesetzes auf jene des allg. bürgerlichen Gesetzes hingewiesen; allein diese Bestimmungen finden in Bezug auf den Bergbau theils eine verschiedene Auslegung, theils werden sie — wohl nicht immer mit stichhaltigem Grunde — auf denselben nicht anwendbar befunden; es soll daher im Nachfolgenden versucht werden, jene Bestimmungen anzudachten, welche zur Klarstellung des Rechtsverhältnisses zwischen den Bergbauunternehmern und Grundbesitzern, insbesondere hinsichtlich der Bauanlagen auf verliehenen Grubenfeldern, dienlich erscheinen, und zugleich mit den allgemeinen Bestimmungen des Privatrechtes möglichst im Einklange stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1875.

(Tabellarischer Theil.)

Vom Jahre 1875 an werden sämmtliche Zweige der Statistik, welche in das Ressort des k. k. Ackerbauministeriums fallen, im statistischen Jahrbuche des k. k. Ackerbauministeriums vereinigt. „Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs“ bildet das vierte Heft dieses Jahrbuches, hat aber übrigens gegenüber der früheren abgesonderten Publication in Form und Wesen keine Änderung erfahren.

Es wurde auch die Abtrennung des tabellarischen Theiles vom erläuternden Texte beibehalten. Der erstere liegt uns nunmehr für das Jahr 1875 als erste Lieferung des vierten Heftes des statistischen Jahrbuches bereit vor, die zweite Lieferung, welche den berichtlichen Theil bringen wird, soll gegen Ende dieses Jahres erscheinen. Sämmtliche Hefte des statistischen Jahrbuches des k. k. Ackerbauministeriums werden im Buchhandel auch einzeln abgegeben.

Dem tabellarischen Theile entnehmen wir über die Verhältnisse des Bergwerksbetriebes im Jahre 1875 Folgendes:

I. Bergwerksproduction.

	Productionsmenge in Kgr.	Geldwerth in Gulden
Golderz	110183	11591
Silbererz	8,068798	2,404801
Quecksilbererz	32,797493	1,013559
Kupfererz	5,551342	284805
Eisenerz	704,984266	2,733690
Bleierz	6,888475	1,012894
Nickel- und Cobalterz	112044	24662
Zinkerz	25,728480	401513
Zinnerz	2,020800	—
Wismutherz	5243	—
Antimonerz	421557	49941
Arsenikerz	11201	112
Uranerz	6420	47076
Wolframerz	36600	2196
Schwefelerz	12,543845	112779
Braunstein	10,690238	131253
Alaun- und Vitriolschiefer	124,241692	81846
Asphalt	154576	1742
Bergöl	614151	68239
Graphit	20,316655	450581
Braunkohlen	6851,265577	15,424495
Steinkohlen	4549,623612	18,588216

II. Hüttenproduction.

	Productionsmenge in Kgr.	Geldwerth in Gulden
Gold	14,5	15345
Silber	24,848400	2,282262
Quecksilber	369729	1,548462
Kupfer	393960	378086
Glätte	2,976576	681697
Blei	4,133361	1,055042
Frischroheisen	262,274096	14,635010
Gussroheisen	41,185159	3,293825
Nickel	21895,6	47230
Zinn	159905	156625
Zink	2,940115	684721
Antimon	74039	29076
Arsenik	4369	1073
Schwefel	946625	82268
Eisenvitriol	1,211613	37817
Alaun	1,718448	139007
Urangelb	4595,4	98636
Mineralfarben	8000	240

Der Werth der gesammten Bergbauproduction betrug 42,845991 fl., blieb daher hinter dem Werthe dieser Production im Jahre 1874 um 3,433409 fl. oder 7,4% zurück. Der Werth der gesammten Hüttenproduction, wobei übrigens der Werth der verwendeten Rohstoffe mitgerechnet ist, belief sich auf 25,166422 fl., d. i. um 3,646106 fl. oder 12,7% weniger als im Jahre 1874.

Was nun die einzelnen Bergbau- und Hüttenprodukte betrifft, so finden wir ein Steigen in Produktionsmenge und Werth bei:

	um Kgr. in der Produktions- menge	um Gulden im Produk- tionswerthe
Silbererz	1,435534	310136
Bleierz	322556	109045
Zinkerz	4,581853	42876
Uranerz	1229	13917
Schwefelerz	760718	16633
Braunstein	6,266366	79458
Bergöl	54091	20012
Silber	3763,74	316868
Kupfer	29232	29729
Glätte	639599	145255
Zinn	94361	91937
Zink	122465	68381
Urangelb	675,4	21927
Antimon Regul.	1064	11712

Ein Sinken in Produktionsmenge bei gleichzeitigem Steigen des Produktionswertes ergab sich bei Quecksilbererz und Kupfererz, dagegen trat das umgekehrte Verhältniss bei Alaun- und Vitriolschiefer, Schwefel, Braun- und Steinkohlen ein.

Endlich zeigte sich ein Rückgang in der erzeugten Menge und deren Werth bei folgenden Produktionszweigen:

	in der Menge um Kgr.	im Werthe um Gulden
Golderz	42993	9288
Eisenerz	201,500388	967724
Nickel- und Cobalterz	44157	6706
Antimonerz	94705	30161
Arsenikerz	73928	618
Wolframerz	940	442
Chromerz	47325	2788
Asphalt	139475	2378
Graphit	7,375519	142175
Gold	0,0675	1032
Quecksilber	2406	643413
Blei	261012	138150
Frischroheisen	28,390832	3,122083
Gussroheisen	306893	307054
Nickel	14924,4	8923
Antimonium Crad.	89833	31852
Antimonglas	168	122
Arsenik	13763	2286
Eisenvitriol	711449	37791
Alaun	54287	12626
Mineralfarben	1688	106

Bei den bisher nicht angeführten Producten ist ein Vergleich mit dem Jahre 1874 rücksichtlich des Produktionswertes nicht möglich, weil dieser in den statistischen Ausweisen nicht angegeben ist.

Fassen wir die für uns wichtigste Mineralkohlen- und Roheisenerzeugung noch besonders in's Auge, so stellen sich folgende Resultate dar:

Die Braunkohlenproduction hat im Vergleiche mit dem Jahre 1874 um 441,906620 Kgr. oder 6,9% zugenommen, während der Werth der Production in Folge des Preisrück-

ganges von durchschnittlich 25 auf 22,5 kr. pr. 100 Kgr. um 755922 fl. oder 4,67% gesunken ist. Bei der Steinkohlen-erzeugung hat sich eine Zunahme um 78,389301 Kgr. oder 1,75%, dagegen bei einem Sinken des Preises von 46,5 kr. auf 41 kr. per 100 Kgr. eine Abnahme des Produktionswertes um 2,294752 fl. oder 11% ergeben.

Die Steinkohlenproduction ist daher in Folge der stets zunehmenden Concurrenz der Braunkohlen schlimmer weggekommen, als die Braunkohlenproduction.

Die Frischroheisenerzeugung ist in der Menge um 28,390832 Kgr. oder 9,75%, im Werthe um 3,122083 fl. oder 17,5%, die Gussroheisenerzeugung in der Menge um 306893 Kgr. oder 0,74%, im Werthe um 307054 fl. oder 8,5% zurückgegangen. Der Preis des Frischroheisens ist von 6 fl. 11 kr. auf 5 fl. 58 kr., der Preis des Gussroheisens von 8 fl. 68 kr. auf 8 fl. gesunken. Die gesammte Roheisenproduction blieb hinter der vorjährigen um 28,697725 Kgr. oder 8,6%, der Werth derselben um 3,429137 fl. oder 16% zurück.

Am Schlusse des Jahres 1875 bestanden 50504 Freischürfe, d. i. um 12885 oder 20,3% weniger, als am Schlusse des Jahres 1874. Dass der Unternehmungsgeist minder regen war als im vorhergehenden Jahre, ergibt sich daran, dass im Jahre 1875 nur 9613 Freischürfe, d. i. um 6782 oder 41,4% weniger als im Jahre 1874 neu angemeldet wurden.

Die Gesamtfläche der verliehenen Bergwerksmassen hat um 70,131877 Quadratmeter oder 45% zugenommen, obschon die Fläche der verliehenen Tagmassen etwas kleiner war als im Jahre 1874.

Im Ganzen betrug die verliehene Massenfläche 1629,250721 Quadratmeter, wovon 1592,982043 Quadratmeter auf Grubenmassen und 36,268678 Quadratmeter auf Tagmassen entfielen.

Beim gesamten Bergbaubetriebe (ausser den Salinen) waren 76085 Männer, 5653 Weiber und 1843 Kinder, im Ganzen also 83581 Arbeiter, d. i. um 3850 oder 4,4% weniger beschäftigt als im Jahre 1874. Von obigem Arbeiterstande entfielen

	Männer	Weiber	Kinder	Zusam.
auf den Steinkohlenbergbau . . .	31922	2402	950	35274
" " Braunkohlenbergbau . . .	24546	1879	200	26625
" " Eisensteinbergbau . . .	7270	166	193	7629
" die anderen Bergbäne . . .	12347	1206	500	14053

Beim gesamten Hüttenbetriebe (mit Ausschluss der Sudhütten und Metallraffinirwerke) waren 9762 Männer, 435 Weiber und 241 Kinder, zusammen 10438 Arbeiter, d. i. um 294 oder 2,7% weniger als im Jahre 1874 beschäftigt.

Von den Hüttenarbeitern entfielen auf die Gewinnung von Roheisen 8224 Männer, 347 Weiber und 216 Kinder, zusammen 8691 Arbeiter.

Beim Salinenbetriebe (Bergbäue und Sudhütten) waren 5792 Männer, 1544 Weiber und 1469 Kinder, zusammen 8805 Arbeiter, d. i. um 425 oder 4,6% weniger als im Jahre 1874 beschäftigt.

Tödtliche Verunglückungen ereigneten sich beim Bergbaubetriebe 193 (im Jahre 1874 nur 172), und zwar 112 bei den Steinkohlen-, 58 bei den Braunkohlen-, 4 bei den Eisenstein- und 19 bei anderen Bergbauen. Schwere Verletzungen fielen 175 (gegen 164 im Jahre 1874) vor, und

zwar 79 bei den Stein-, 52 bei den Braunkohlen-, 13 bei den Eisenstein- und 31 bei anderen Bergbauen.¹⁾

Das Bruderladenvermögen betrug am Schlusse des Jahres 1875: 6,848724 fl. und ist in diesem Jahre um 152083 fl. oder 2,3% gestiegen.

Die im Jahre 1875 eingehobenen Bergwerksabgaben betragen 1,241360 fl. 8 kr. Hievon waren 924686 fl. 47,5 kr. Einkommensteuer, 130121 fl. 18,5 kr. Massengebühren und 186552 fl. 42 kr. Freischurfgebühren. Hiernach ergab sich ein Zuwachs bei den Massengebühren um 5117 fl. 61,5 kr. oder 4,1%, ein Rückgang bei der Einkommensteuer um 259738 fl. 66 kr. oder fast 22%, bei den Freischurfgebühren um 32090 fl. 92 kr. oder 14,8%, im Ganzen um 286711 fl. 96,5 kr. oder 18,7%.

Die Ziffern, welche wir hier zusammengestellt haben, bedürfen wohl keiner Erläuterungen.

Man darf sich nicht verhehlen, dass die Lage der wichtigsten Zweige unserer Montanindustrie seit einem Jahre wieder viel düsterer geworden ist. Auch die abermalige Steigerung der Mineralkohlenproduktion bei einem nicht unbedeutenden Preisrückgange, in Folge dessen der Werth der Erzeugung hinter dem vorjährigen weit zurückgeblieben ist, muss bedenklich erscheinen, da sie der Besorgniß Raum gibt, dass eine Ueberproduktion auf diesem Gebiete platzzugreifen beginne.

Akustische Signale in Förderschächten.

Die Erhebungen über die Katastrophe vom 3. Jänner 1. J., welcher der Oberfinanzrath E. Windakiewicz und der Bergrath A. Furdzik bei dem Grubenbrande in Bochnia zum Opfer fielen, haben erwiesen, dass diese Verunglückung unterblieben wäre, wenn die im Schacht Sutoris eingetriebenen während der Niederfahrt hätten zum Signalglockenzug gelangen können.

Ueber Aufforderung der k. k. Bergauptmannschaft in Krakau wurden vielfache Vorrichtungen in Vorschlag gebracht, welche es den im Schacht Befindlichen ermöglichen sollte, in jedem Punkte desselben Signale zum Auhalten, Hinauf- und Herabtreiben zu geben. Unter diesen hat sich die nunmehr bei den Schächten der k. k. Saline in Wieliczka eingeführte Vorrichtung als die einfachste und sicherste bewährt.

Am Mitteltrum der Treibabtheilungen wird nämlich eine schmiedeiserne, 1" im Lichten weite (Gas-) Röhre derart befestigt, dass sie nirgends aufliegt, sondern überall frei ausstönen kann.

Die Röhre mündet oben über dem Standpunkte des Maschinisten, unten tief in den Füllorten der verschiedenen Horizonte aus. Jedes Ende der Röhre ist mit einem Schalltrichter versehen. Ein, selbst leiser Schlag mit einem Stocke auf jedem Punkte der Röhre ist überall deutlich, insbesondere aber an den Enden zu vernehmen, ein Schlag mit einem eisernen Hammer, Schlüssel u. dgl., den der Eingetriebene mitnimmt, ist aber beinahe dröhrend und ausnehmend deut-

¹⁾ Bei den Salinen sind 7 tödtliche und 13 schwere Verunglückungen ausgewiesen, also um 5 tödtliche weniger und um 12 schwere mehr als im Jahre 1874.

lich hörbar. Da der Eingetriebene in jedem Schachtpunkte einen Schlag an die Röhre schnell und sicher abgeben kann, so ist zu entnehmen, wie praktisch und befriedigend sich diese Vorrichtung bewährt, die übrigens auf etwa 1 fl. per laufenden Meter zu stehen kommt.

Es ist zwar zweifellos, dass eine einfache schmiedeiserne Stange dem gedachten Zwecke auch entsprechen dürfte; bei Röhren, welche übrigens noch dünner als 1" im Lichten sein können, schwingt indessen die Luft mit, und muss demnach der Schall viel deutlicher und präziser zu vernehmen sein.

In Wieliczka haben sich die Röhren in einer Länge von 140 M. und 300 M. ausgezeichnet bewährt.

Krakau, 30. Juni 1876.

H. Wachtel.

Mittheilungen aus den Vereinen.

Verein für die bergbaulichen Interessen im nordwestlichen Böhmen zu Teplitz. In der am 6. Juni 1876 abgehaltenen Vorstandssitzung kamen unter Anderem die Verhandlungen der Reichenberger Handels- und Gewerbekammer über die vom Vereine daselbst eingebrachten Zuschriften zur Berathung, betreffend a) die Abänderung einzelner Bestimmungen des Berggesetzes von 1854, b) die von der Prager Kammer über den Braunkohlebergbau herausgegebene Broschüre, c) die Errichtung einer Bergbausection bei der Reichenberger Handelskammer.

Herr A. Perutz als Referent bringt in ausführlicher Weise die Verhandlungen der Reichenberger Kammer vom 30. Mai zur Kenntniß der Anwesenden. Bezüglich des ersten Punktes sei von der Handels- und Gewerbekammer zu Reichenberg beschlossen worden, den Wünschen des Vereins zugleich in einem Gesamtgegutachten über den kürzlich erschienenen Entwurf eines neuen Berggesetzes für Österreich nachzukommen. Zu diesem Behufe wurde beschlossen, ein Comité zu bestellen, welches aus 5 Mitgliedern der Handelskammer und 4 vom Verein für die bergbaulichen Interessen zu ernennenden Fachmännern bestehen solle.

Was die von der Prager Handels- und Gewerbekammer herausgegebene Broschüre über den Braunkohlebergbau in Böhmen betreffe, so recapitulirt der Referent seine vor der Kammer am 30. Mai gehaltene diesbezügliche Rede, und schliesst mit der Bemerkung, dass die Reichenberger Handelskammer einstimmig beschlossen habe, im Einvernehmen mit dem Bergbauvereine zu Teplitz sich über die Broschüre der Prager Kammer in einer Entgegengeschrift zu äussern und dieselbe sowohl dem k. k. Ackerbauministerium als dem Reichsrathe zu übermitteln.

In Angelegenheit der Errichtung einer Montansection bei der Handels- und Gewerbekammer zu Reichenberg seien, wie der Referent bemerkt, von einem Comité, bestehend aus 7 Mitgliedern der Kammer, folgende Anträge gestellt worden: 1. Die Kammer spricht sich im Prinzip für die Notwendigkeit der Errichtung einer Montansection als vierter Kategorie ihres Plenums aus und beschliesst zu diesem Zwecke, 2. an das h. k. Ackerbauministerium die Bitte zu stellen, dasselbe wolle die Wahlordnung der Kammer in der Richtung abändern, dass die Zahl der wirklichen Mitglieder der Kammer entsprechend vermehrt werde. 3. Mit der Ausarbeitung der bezüglichen Denkschrift an die genannte Centralstelle im Einvernehmen mit dem Verein für bergbauliche Interessen im nordwestlichen Böhmen und Vertretern der Schwadowitz-Schatzlarer und Wustung-Weigsdorfer Reviere wird das Neuner-Comité betraut.

Die Ausführungen des Referenten werden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und über Antrag des Herrn Klönne sowohl Herrn Perutz als auch Herrn A. Schneider, welch' Letzterer in gleich warmer Weise für die Interessen des Bergbaues bei der Kammersitzung am 30. Mai eingetreten sei,